

Der Pakt für Jugendbeschäftigung im Salzkammergut will verhindern, dass Jugendliche bei der Berufsausbildung durch den Rost fallen.

Dass das Jugendnetzwerk Salzkammergut mit dem regionalen „Pakt für Jugendbeschäftigte im Salzkammergut“ auf dem richtigen Weg ist, bestätigte beim jüngsten Netzwerktreffen Elfi Karlinger von der Koordinationsstelle des Beschäftigungspaktes Vorarlberg. Sie war von der AK-Bezirksstelle Gmunden eingeladen worden, über die Entwicklung des Vorarlberger Paktes zu berichten und zu Erfolgsfaktoren und Stolpersteine für eine gelungene Paktumsetzung aus der Schule zu plaudern. „Wichtig ist uns immer wieder, nicht alles neu zu erfinden, sondern auch über den Tellerrand hinauszuschauen und von den Erfahrungen anderer zu lernen“, betont Jugendnetzwerkinitiator Dr. Martin Kamrat, Leiter der AK-Bezirksstelle Gmunden.

Die Vision des Vorarlberger Beirates für Berufsorientierung und Jugendbeschäftigung ist jener des Jugendnetzwerkes Salzkammergut sehr ähnlich: „Wir haben beim Strategiemeeting 2004 die Vision für ein Gesamtkunstwerk Vorarlberg entworfen, in dem die richtigen Menschen am richtige Arbeitsplatz sind und keiner ohne Berufsausbildung durchs Leben gehen muss“, betonte Karlinger in ihrem Impulsreferat beim 6. Treffen des Jugendnetzwerkes Salzkammergut in der AK-Bezirksstelle Gmunden. Heute ist der Beirat ein beratendes Gremium des Vorarlberger Beschäftigungspaktes und als Experten/-innen-Forum, das die Ausbildungslandschaft in Vorarlberg nachhaltig verändert hat, nicht mehr weg zu denken. Neben der landesweiten Berufsorientierungskoordination für alle 56 Schulen, einem zentralen Meldesystem an der Schnittstelle Schule/Beruf für Jugendliche, die besondere Unterstützung und Förderung brauchen bis hin zum Job-Coaching und einem Netzwerk von 44 Gemeindebeauftragten in 90 Gemeinden, die die Schnittstelle Berufsorientierung und Elternarbeit im Blick haben, konnten Angebote gebündelt und neu geschaffen werden, die ein flächendeckendes Beratungs- und Betreuungssystem für jene Jugendlichen sicher stellen, die an der Schnittstelle Schule/Arbeitsmarkt Unterstützung benötigen.

Die anschließende Thementischarbeit und Diskussion zeigte, dass sich ganz ähnliche Absätze im Jugendbeschäftigungspakt Salzkammergut finden, die es in den nächsten Jahren umzusetzen gilt. „Wir haben, ähnlich wie in Vorarlberg, viele gute Maßnahmen und Unterstützungsangebote in der Region, die auf Hochtouren arbeiten, vor allem auch diesen jungen Menschen Schützenhilfe geben und sie so gut als möglich auf den Arbeitsmarkt vorbereiten bzw. sie beim Übergang von der Schule ins Berufsleben begleiten“, betont AK-Bezirksstellenleiter Martin Kamrat. Was derzeit noch fehlt, ist die Bündelung dieser Maßnahmen und ein konzertiertes, abgestimmtes Vorgehen. Und genau hier will der Jugendbeschäftigungspakt auch ansetzen. Ein wichtiger Faktor dabei sind die regelmäßigen Treffen relevanter Akteurinnen und Akteure aus der Region. „Durch den regelmäßigen

Erfahrungsaustausch im Jugendnetzwerk gelingt es zunehmend besser, die Angebote der Region zu vernetzen, Synergien zu nutzen und dadurch auf aktuelle Anforderungen wesentlich rascher reagieren zu können“, betont Krystyna Stockhammer von der Volkshilfe-Clearingstelle, die von Beginn an eine der treibenden Kräfte im Jugendnetzwerk ist. „Der Jugendbeschäftigungspakt“, so Stockhammer, „bildet die Grundlage der zukünftigen Zusammenarbeit im Netzwerk und schreibt gemeinsame Ziele fest und Vorgangsweisen, mit welchen Strategien, Maßnahmen, konkreten Projekten usw. diese erreicht werden können.“

„Im Mittelpunkt all unserer Bemühungen und Aktivitäten stehen, genau wie im Vorarlberger Pakt, die Jugendlichen als Individuum“, betont Kamrat. „Vielfältigkeit, Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse und Förderung adäquat zum aktuellen Bedarf und Entwicklungsstand dienen zur Orientierung in der Kooperation.“ Die Maßnahmen sollen die Jugendlichen durch bestmögliche individuelle Förderung auf dem Weg in die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit unterstützen. Hilfestellung ist aus Sicht der Paktpartner/-innen so lange zu gewährleisten, solange die jungen Menschen nicht selbst dazu in der Lage sind. „Letztendlich geht es darum, auch Jugendlichen, die aufgrund unterschiedlichster Lebensbiografien benachteiligt sind, durch besondere Förderung und Unterstützung weitgehend die gleichen Chancen zu eröffnen, wie sie alle anderen Jugendlichen auch haben,“ fasst Kamrat die Vision der Netzwerkpartner/-innen im Salzkammergut zusammen. Mit der Eröffnung der ZIB-Hagenmühle (Zentrum für individuelle Berufsvorbereitung) wurde bereits ein erster konkreter Schritt in diese Richtung getan. Und weitere sollen folgen – die nächsten Schritte der Paktumsetzung werden noch in einem Arbeitsgruppentreffen vor Weihnachten definiert und dann in weiterer Folge mit den Paktpartnern/-innen, zu denen auch die Vertreter/-innen des Runden Tisches gehören, geplant.

Kontakt:

Mag. Dr. Martin Kamrat, LL.M.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ
Leiter der Bezirksstelle Gmunden
Herakhstraße 15b, 4810 Gmunden

Telefon 050 6906 - 4412
Telefax 050 6906 - 4499
E-Mail: gmunden@akooe.at
www.arbeiterkammer.com